

Danksagung

We shall be known by the company we
keep by the ones who circle round to
tend these fires

We shall be known by the ones who sow
and reap the seeds of change alive from
deep within the earth

—— *MaMuse, We Shall Be Known, 2018*

»Freedom« and »friend« share the same
early Indo-European root:

*fri-, or *pri-, meaning »love«

—— *Nick Montgomery und carla
bergman, Joyful Militancy, 2017*

Dieses Buch ist das Ergebnis eines langen Prozesses, der ohne die Unterstützung, die Liebe und Freund_innenschaft und das kritische Denken zahlreicher Personen, die vor mir kamen und die mich auf diesem Weg begleiteten, nicht möglich gewesen wäre. Sie haben mir geholfen, innerhalb der Universität, in der so viele von uns nie vorgesehen waren, ein Zuhause und ein Gefühl der Zugehörigkeit zu finden. Ihnen allen gebührt mein Dank.

Beim Team des *transcript* Verlags, insbesondere bei Linda Mönnikes und Johanna Tönsing, bedanke ich mich für die professionelle Unterstützung in der Fertigstellung des Buches. Bei Antke Engel bedanke ich mich für das sorgfältige Lektorat. Für die Finanzierung der Publikation bedanke ich mich beim *Schweizerischen Nationalfonds*.

Dieses Buch ist die überarbeitete Fassung meiner Dissertation »Trans* Geschichte(n) der Moderne: »Geschlechtsumwandlung« und ihre kolonialen Geister im frühen 20. Jahrhundert in Österreich«, mit der ich 2023 im Fach Gender Studies an der Universität Bern unter der Supervision von Prof. Dr. Patricia

Purtschert und Prof. Dr. Elahe Haschemi Yekani promoviert wurde. Deren zugewandte und engagierte Betreuung, ihre Bereitschaft, mit mir und meinem Text zu denken sowie ihre scharfsinnigen Hinweise haben immer wieder zentrale Impulse für meine Auseinandersetzung geliefert und geholfen, Erkenntnisse zu überdenken und präziser zu fassen. Für das entgegengebrachte Vertrauen und die stetigen Ermutigungen, die Grenzen wissenschaftlicher Konventionen auszutesten und den Fragen zu folgen, die mir am Herzen liegen, möchte ich mich bedanken.

Die *Graduate School* am Interdisziplinären Zentrum für Geschlechterforschung der Universität Bern hat das intellektuelle feministische Umfeld geboten, in dem ich Ideen entwickeln, erproben und verwerfen konnte. Dafür bedanke ich mich bei allen Kollegiat_innen, mit denen ich diskutieren und von denen ich lernen durfte. Insbesondere gilt mein Dank Michèle Amacker, Tina Büchler, Julia Büchele und den Teilnehmer_innen der Datenwerkstatt sowie den vielen Workshopleiter_innen für das engagierte Arbeiten an feministisch-kritischen Denkräumen an der Universität. Dieses Buch wäre nicht zu dem geworden, was es ist, ohne Jovita dos Santos Pinto, Meral Kaya und Manuela Hugentobler. Sie waren kritische Wegbegleiter_innen und solidarische Kompliz_innen dieser Arbeit. Ihre Gedanken und Fragen sind an zahllosen Stellen in den Text eingeflossen. Große Teile dieser Arbeit sind im Laufe der COVID-19 Pandemie und in einer Zeit entstanden, die von globalem rassistischem und anti-semitischem Terror, Genoziden, transphober Gewalt und einer sich beständig zuspitzenden Klimakatastrophe geprägt ist. All dies macht es immer wieder fast unmöglich, sich auf irgendetwas zu konzentrieren. Unsere digitale Schreib- und Austauschgruppe hat mich in dieser Zeit über Wasser gehalten. Dafür danke ich von ganzem Herzen.

Bei Belinda Kazeem-Kamiński bedanke ich mich für das Vertrauen in mein Projekt und die Bereitschaft, ihre Filme mit mir zu teilen. Die Genauigkeit und die Fürsorge, mit der sie forscht, waren und sind immer wieder Inspirationsquellen.

Darüber hinaus gilt mein Dank den Archivar_innen und Bibliothekar_innen des *Bundesarchivs* in Berlin, des *Filmarchivs Austria*, der *Magnus-Hirschfeld-Gesellschaft* in Berlin, der *Österreichischen Akademie der Wissenschaften*, *QWIEN*, der *Medizinischen Universität Wien*, des *Wiener Stadt- und Landesarchivs*, der *Wienbibliothek im Rathaus*, des *Schering-Archivs*, des *Archivs des Schönbrunner Zoos* und der *Transgender Archives* an der University of Victoria. Ohne ihre Arbeit und ihr immenses Wissen wäre es unmöglich gewesen, das vorliegende Buch zu schreiben.

Dank gebührt auch meinen gegenwärtigen Kolleg_innen am *Department of Central, Eastern, and Northern European Studies* an der *University of British Columbia*, die mich beim Fertigstellen des vorliegenden Buchmanuskripts unterstützt haben, allen voran Ervin Malakaj.

Dieses Buch hat im Austausch mit einer internationalen intellektuellen Gemeinschaft von Forscher_innen Gestalt angenommen. Ich bin unendlich dankbar für die großzügigen Rückmeldungen, die kritischen Fragen und die Kollegialität von Laurie Marhoefer, Jennifer Evans, Katie Sutton, Ina Linga, Birgit Lang und Eliza Steinbock.

Das gemeinsame Denken, Diskutieren und solidarische Zusammenarbeiten mit anderen trans* Theoretiker_innen und Historiker_innen hat mich immer wieder ermutigt, auch in kritischen Momenten nicht den Glauben in dieses Projekt zu verlieren. Besonders der Austausch mit und die wertschätzenden Worte von Yv E. Nay waren ein Anker in stürmischen Zeiten. Die Solidarität mit und Unterstützung von anderen trans* Nachwuchswissenschaftler_innen, die im Feld *Trans History* arbeiten, war transformativ. Mein besonderer Dank gilt Chanathip Esther Suwannanon, Jamey Jespersion, Chris Aino Philak und Xavier Nunn. Ihre Leidenschaft für trans* Geschichten, ihr Humor und ihre Einsichten waren und sind wichtige Inspirationen.

Gespräche mit Freund_innen und Kompliz_innen haben über die Jahre dazu beigetragen, meine Gedanken zu formen, Knoten zu lösen und mich immer wieder aller Krisen und Zweifel zum Trotz darin bestärkt, nicht aufzugeben. Neben den bereits genannten möchte ich mich besonders bei Anna Janowiak, Dani Baumgartner, Leon_Ly* Antwerpen, Katharina Wiedlack, Iain Zabalotnaya, Sushila Mesquita, Gökçe Ergör, Reem Kadhum, Nick Prokesch, Karo Heckemeyer, Hanna Al-Taher, Simon Harder, Emily Gale, Eryn Rogers und Mischa Greig bedanken. Ihre Freund_innenschaft ist lebenserhaltend.

Bei meiner Familie Hanna Garde, Marcel Eick, Gina Sandau, Anna Teska, Mio und Mads, Mathias Garde und Katia Garde bedanke ich mich für ihre anhaltende Unterstützung.

Oskar Mehlhorn danke ich für seine Neugierde und Kreativität, die mich immer wieder daran erinnern, dass es Spaß macht, Fragen zu stellen. Bente Mehlhorn danke ich für Liebe, Magie sowie die vielen Ermutigungen und inspirierenden Gespräche auf dem Weg zu diesem Buch. Deine Offenheit für noch nicht zu Ende gedachte Gedanken, dein Interesse, dein aufmerksames Zuhören und der Möglichkeitsraum, den du schaffst, haben mich immer wieder angespornt. Danke dafür!

Vancouver, März 2025

